

Zeitschrift: Berner Geographische Mitteilungen : Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft Bern und Jahresbericht des Geographischen Institutes der Universität Bern

Herausgeber: Geographische Gesellschaft Bern

Band: - (2001)

Artikel: Berge rücken ins Rampenlicht : von Rio 1992 bis zum Internationalen Jahr der Berge 2002

Autor: Hofer, Thomas / Hahn, Felix

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-322594>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berge rücken ins Rampenlicht: Von Rio 1992 bis zum Internationalen Jahr der Berge 2002

Dr. Thomas Hofer, Koordinationsstelle zum Jahr der Berge, FAO, Rom, 12. Februar 2002

Thomas Hofer, welcher in Bern studiert und doktoriert hat, ist heute bei der FAO für die Koordination des Internationalen Jahres der Berge (IJB) mit zuständig – es gelang ihm, einen eindrücklichen Überblick zu diesem Thema zu bieten. Er spannte den „Gebirgsbogen“ von der Rio-Konferenz bis heute und gab einen Ausblick über bevorstehende Aktivitäten.

Eine Einführung in die Thematik zeigte zum einen die Vielfalt, zum andern aber auch die Ähnlichkeiten von Gebirgsräumen. Für einmal standen nicht Forschungsergebnisse im Zentrum eines Vortrags, sondern es wurde die globale Diskussion zu Berggebieten nachgezeichnet.

Am Anfang stand Rio

Die grosse internationale Aufmerksamkeit für Bergregionen – das Internationale Jahr der Berge 2002 unterstreicht diese Aufmerksamkeit deutlich – nahm 1992 in Rio ihren eigentlichen Anfang. Als Resultat der damaligen UN Konferenz über Entwicklung und Umwelt entstand die Agenda 21. Den Bergen wurde in dieser Agenda ein eigenes Kapitel gewidmet. Dieses, das Kapitel 13, wurde stark von der Schweiz gefördert, welche damit ihre reichhaltige Erfahrung in Gebirgsfragen einbringen konnte. Berggebiete stehen nun auf der gleichen Prioritätsstufe wie Klimaveränderung, Entwaldung der Tropen und Wüstenbildung! Für die gesamte Umsetzung der Agenda 21 wurde ein eigenes Gremium gegründet, die „Commission for sustainable development (CSD)“. Task Manager für das Kapitel 13 ist die FAO, welche dabei intensiv mit der Schweiz, insbesondere mit der DEZA zusammenarbeitet und von dieser auch finanziell und technisch unterstützt wird.

Die Jahre nach Rio

Die Umsetzung des Kapitels 13 erfolgt nicht zentral gesteuert, sondern setzt sich aus einer Vielzahl von Initiativen von verschiedensten Seiten zusammen. Insgesamt hat eine eigentliche Bewusstseinsbildung eingesetzt, dass Berge globale Bedeutung haben, sei es als Wasserschlösser, für die Biodiversität, für die Erholung oder als sensibler Indikator für die Klimaveränderung. Diverse Regierungskonferenzen zum Thema Berge wurden organisiert, aber auch NGOs

wurden konsultiert und engagieren sich äusserst aktiv. Als Partner und Beratergruppe für die Umsetzung des Kapitels 13 bildete sich eine Ad hoc Interagency Group, welche sich aus diversen überstaatlichen, staatlichen und privaten Akteuren zusammensetzt. Auch ein weltweites elektronisches Netzwerk, das Mountain Forum, wurde gegründet.

Nicht zuletzt befassen sich seit Rio zahlreiche Forschungsinitiativen und Entwicklungszusammenarbeitsprogramme mit den Gebirgsräumen. Die Schweiz und speziell auch das GIUB tragen viel zu diesen Aktivitäten bei.

Das Internationale Jahr der Berge

1998 wurde von Kirgizstan bei der UNO der Vorstoss zum IJB eingebracht. Auch am Zustandekommen dieser Initiative war die Schweiz massgeblich beteiligt. Die UNO ernannte das Jahr 2002 einstimmig zum Internationalen Jahr der Berge. Dieses basiert auf dem Kapitel 13 der Agenda 21.

Am IJB kann sich jedermann beteiligen; koordiniert wird es von der FAO in enger Zusammenarbeit mit vielen anderen Institutionen. Natürlich werden beim Handlungsbedarf je nach Bergregion und je nach Land verschiedene Prioritäten gesetzt. Trotz diesem dezentralen Ansatz definierte die FAO sieben übergeordnete Prinzipien, denen die Umsetzung des IJB folgen soll.

Prinzip 1: Bergbewohner im Zentrum

Prinzip 2: Das Bewusstsein für die globale Bedeutung der Berggebiete verstärken

Prinzip 3: Langfristige Wirkung

Prinzip 4: Interdisziplinäre, multisektorielle Ansätze; neue Art der Zusammenarbeit

Prinzip 5: Nationale Initiativen, gebirgsspezifische Politik

Prinzip 6: Initiierung neuer Gebirgsforschungsprogramme

Prinzip 7: Beitrag zur Friedensbildung

Am 11.12.2001 wurde in New York an der UNO-Generalversammlung das IJB offiziell eröffnet – hoffentlich wird es zu einem vollen Erfolg.

Felix Hahn